

Spangenberg Zeitung

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

Erscheint wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend
nachmittags zur Ausgabe. Bezugspreis je Monat 0.20 RM, frei
ins Haus, einschließlich der Posten. „Mein Garten“, die Frau und der Welt-
und Briefträger bezogen 1.20 RM. Im Falle höherer Gewalt wird kein
Schadenlosh geleistet.



Druckerschrift: Zeitung.
Die Millimeter-Anzeigen-Zelle kostet bei 40 mm Spaltenbreite 4 Reichspfennig
Erhöhte Grundpreise nach Preisliste. Der Millimeterpreis für Anzeigen
im Textteil beträgt bei 40 mm Spaltenbreite 12 Reichspfennig. Für sämt-
liche Aufträge gelten die Bedingungen der ab 25. Nov. 1933 gültigen Preis-
liste Nr. 3. Anzeigenannahme am Erscheinungstage bis 9 Uhr Vormittags.
D. A. VIII 600

Nr. 106

Dienstag, den 7. September 1937

30. Jahrgang

Aufmarsch der deutschen Nation Feierliche Eröffnung des Reichsparteitags in Nürnberg

Der Aufmarsch des deutschen Volkes in der Stadt der
Reichsparteitage ist in vollem Gange. Die engen Gassen
des alten Reichsstadt sind wieder erfüllt von dem unüber-
schreiblichen, einflussreichen Geschehen, in dem Einheits-
gefühl und Glaube des ganzen deutschen Volkes wie
niemals im Ablauf des ganzen Jahres und an keinem
anderen Ort zum Ausdruck kommen.

Die alten Patrizierhäuser und anderen Bauten der
Stadt haben wieder ihr Festkleid angelegt. Die bunten
Fahnen des Reiches leuchten in Grün und Gold
über den überfüllten Spätsommerstrassen. Der Schmuck an
den schönen alten Häusern kommt in diesem Jahre aber
noch viel stärkerer Wirkung als früher. Viel unzufriede-
ner, mit dem unverständigen Generationen mancher
generationsübergreifend verurteilt hatten, ist jetzt ver-
schwunden, und in frischen, wohl abgegrenzten Farben so-
wohl vielfach mit neuen, künstlerisch gestalteten Farben so-
wohl als zahlreiche Häuser in einem neuen Gewand.

Besonders eindrucksvoll wirkt die planmäßige Neu-
gestaltung des Adolf-Hitler-Platzes, der durch diese Erneue-
rung der Fronten und vor allem durch die Entfernung
der hölzernen Neumarktsbrücke noch ehrwürdiger und fest-
licher wirkt als in früheren Jahren. Nun spiegelt er
sich klarer als je in der Mitte der Stadt.

In diesem erneuerten Rahmen der alten Stadtberr-
eichsparteitages. Schon am Sonntag begann der Auf-
marsch der Teilnehmer aus allen Gauen des Reiches.
Zu den 46 Sonderzüge hatten die 40.000 Mann des
Reichsheeres gebracht, die im großen Zeltlager in Lang-
wasser untergebracht sind. Die Uniformen des Arbeits-
dienstes beherbergen auch am Montag das Stadtbild. Da-
neben aber sah man auch schon zahlreiche Angehörige der
anderen Gliederungen der Partei, und auch große
Scharen von Arbeitsmännern und NS-Schwärzern waren
überall anzutreffen. Um 8 Uhr morgens marschierte, be-
gleitet von der SS, die „Ständarte Deutschland“ mit Hin-
terher dem Spiel in die Stadt ein. Bald danach erdrönten
die Straßen der Stadt die Motoren von Militär-
fahrzeugen.

Ankunft der italienischen Gäste

Am Montagmorgen trafen die italienischen Gäste
zum Besuch des Reichsparteitages in Nürnberg ein. Der
italienischen Partei der Vizefeldmarschall der Partei, Garibaldi,
mit vier Leitern, als Vertreter der Regierung der
Vizefeldmarschall im Auswärtigen Amt, Minister Rostami,
als Vertreter des Senats die Senatoren Guicciardini
und Garibaldi, als Vertreter der Kammer der Abgeordnete
Borghese, als Vertreter der faschistischen Auslands-Organ-
isation Graf D'Adda di Nebel, als Vertreter der Miliz
der Generalfeldmarschall Gattai und der Präsident der faschi-
stischen Industriearbeiterkonföderation, Abgeordneter Ciar-
retti, an. In der Begleitung der Abordnung befand sich
auch der italienische Vizefeldmarschall in Berlin, Alfio. Auf
dem Nürnberger Bahnhof hießen namens der national-
sozialistischen Bewegung Reichsorganisationsleiter Dr.
Bauer und namens des Amtes für Ehrengelegenheiten der Leiter
dieser Abteilung, Reichshauptamtsleiter Gerland, die ita-
lienischen Gäste aufs herzlichste in Nürnberg willkommen.
Auf dem Vorplatz des Bahnhofs wurden die italienischen
Gäste von der Menge lebhaft begrüßt.

Schlussappell des Adolf-Hitler-Marsches

Die letzten der 26 Marscheinheiten der Hitler-Jugend,
die aus allen deutschen Gauen zum Reichsparteitag in
Nürnberg marschiert sind, haben ihr großes Zeltlager be-
zogen. Die Hitler-Jugend, die auf diesem Marsch ihre
sämtlichen Bannfahnen mitgeführt hat, legte den Marsch
ohne jeden ernstlichen Zwischenfall zurück. Am Montag-
morgen traten sämtliche Marscheinheiten mit ihren über 400
Fahnen vor dem Reichsjugendführer Baldur von Schir-
ach an, der die Teilnehmer begrüßte. Baldur von
Schirach rief den jungen Marschierern zu: „Wenn ihr alle
die großen Leistungen, die euch in der Zukunft gestellt
werden, in genau so eiserner Geschlossenheit meistert, wie
dieser Marsch, dann kann das Volk beruhigt in die Zu-
kunft leben, dann wird unser Volk unverwundbar sein.
Ihr seid im Geiste der Kameradschaft der Jugend mar-
schiert und auch hier angetreten, und ich weiß, daß es in
Deutschland immer so sein wird. Wir lassen nicht zer-
brechen, was das junge Deutschland geschaffen hat. Wir
sind die Marscheinheiten der Jugend geworden und wer-
den diese bleiben. Wir werden auch in Zukunft unter
der Fahne des Führers marschieren, und sie wird keine
anderen Träger finden als es die deutsche Jugend ist.
Morgen werdet ihr an unserem Führer vorbeimarschieren
und er wird nach euch und eurer Haltung die deutsche Ju-
gend beurteilen. In diesem Augenblick soll ihm die Ge-
wissheit werden, daß sein Einsatz, sein Opfer nicht um-

sonst waren. Ihr tragt den Namen des Führers, und das
ist das deutsche Programm der nationalsozialistischen
Jugendbeziehung.“

Jubelnder Empfang des Führers

Am Montagmorgen um 15.45 Uhr traf der Führer
von Nürnberg kommend mit dem Flugzeug in der Stadt
des Reichsparteitages ein. Vor seiner Ankunft lag das
Flugzeug des Führers, die bekannte „D 2600“, noch eine
Schleife über dem Reichsparteitagsgelände. Noch einmal
glitt der Blick des Führers vor Beginn des Reichspartei-
tages über die monumentalen Bauten, die nach seinem
Willen hier geschaffen werden. Dann setzte das Flugzeug
auf dem Hoffeld zur Landung auf. Stille, die die Straße
grüßten den Führer. Das Flugfeldgelände war mit
unzähligen Volksgenossen besetzt, die dem Führer begei-
stert zusahen.

Den ersten Gruß entbot dem Führer wie in jedem
Jahr das Lächeln des Oberbürgermeisters Liebel, das
ihm einen Blumenstrauß überreichte. Der Führer schritt
mit seiner Begleitung unter den Klängen des Deutschland-
und Horch-Westel-Liedes die Front der angetretenen
Ehrenkompanie der Leibstandarte Adolf Hitler ab und
trat dann unter dem Jubel der Menge die Fahrt nach
dem Stadthorn an.

Adolf Hitler fuhr durch die mit Fahnen und Girlan-
den festlich geschmückten Straßen der Stadt des Reichspartei-
tages und wieder scholl ihm aus dem Laufenden Rufen der
begeisterten Heil-Gruß der Nürnberger und der Reichspartei-
tagsgäste entgegen. So begann auch dieser Reichspartei-
tag wieder mit einer einzigartigen Umgebung der
Begeisterung und der Freude.

Schon in den Mittagsstunden hatten sich auf dem
Frauentorgraben und besonders vor dem Deutschen Hof
Tausende von Volksgenossen angeammelt, um den Führer
hier bei seiner Ankunft zu begrüßen. Das Empfinden
der vielen Tausende und das Erlebnis der Stunde machte
sich in der Zeit des Wartens in jedem Akt, die gemein-
sam gesungen wurden. Dazwischen ertönte Sprechkör-
per, in denen die Verbundenheit zwischen Führer, Volk und
Reich zum Ausdruck kam.

Gegen 16 Uhr hörte man vom Hauptbahnhof her
jenes jubelnde Brausen, das immer das Kommen des
Führers ankündigt. Jetzt hatte die Volkspersonschaft die
größte Mühe, die Fahrbahn frei zu halten. Mit einem
unbeschreiblichen Jubel wurde der Führer, als sein Wagen
vor dem Deutschen Hof vorfuhr, begrüßt. Nachdem der
Führer die Meldung der angetretenen Wache der Leib-
standarte entgegengenommen hatte, begab er sich in den
Deutschen Hof. Auf der Straße aber dauerten die Rund-
gebungen für ihn nicht nur unvermindert an, sondern
schwellten zu immer noch größerer Begeisterung an. In
Sprechkörnern wurde nach dem Führer gerufen und als
Adolf Hitler dann auf dem Balkon erschien, umfing ihn
der leidenschaftliche Dank der Tausende. Immer und
immer wieder grüßte der Führer mit erhobener Hand die
Volksgenossen.

Der Festakt im Rathaus

Als sich dann der Führer zum feierlichen Empfang
nach dem Rathaus begab, brannten ihm erneut die Jubel-
flutten der hochgeheiligten Massen entgegen. Die Gloden
läuteten, Salutschüsse hallten über die alte Reichsstadt,
Musiklänge wurden übertrifft von den Heulrufen der aber
Tausende, die die Anfahrtsstraßen umfüllten.
Fanfaren schmetterten, als Adolf Hitler den Rathaus-
saal betrat. Richard Wagners Kaisermarsch begrüßte den
Führer der Deutschen, und der unvergängliche „Wach
auf“-Chor aus den Meisterliedern leitete über zur An-
sprache des Oberbürgermeisters der Stadt des Reichspartei-
tages, Oberbürgermeister Liebel begrüßte mit herzlichsten
Worten den Schöpfer des neuen Reiches, der auch Nürn-
berg zu neuer Blüte erweckt habe.

Er gab der stolzen Freude und Treue Nürnbergs Aus-
druck und schilderte das Werden der gigantischen Bauten
auf dem Reichsparteitagsgelände, die nun noch durch einen
monumentalen Brunnen bereichert werden sollen. Als
Zeichen der Dankbarkeit überreichte der Oberbürgermeister
dem Führer eine Plastik aus edlem Erz, geschaffen von
der Meisterhand des Professors Thoral.

In seiner kurzen Erwiderung brachte Adolf Hit-
ler seinen tiefempfundenen Dank an die Stadt Nürnberg
zum Ausdruck.

Er wies darauf hin, daß sich nun bereits zum siebenten
Male hunderttausende Männer und Frauen zum Reichs-
parteitag in Nürnberg versammelt. Der Führer würdigte
die Fortschritte der baulichen Ausgestaltung Nürnbergs.
Hier finde als das, was im ganzen Deutschen Reich ge-
baut und geschaffen werde, vielleicht seinen gigantischen
Ausdruck.

Mit einem Heilruf auf die Stadt des Reichspartei-
tages schloß der Führer. Feierlich klangen die Wieder der

zeugen auf, ergriffen von der festlichen Versammlung
mitgeführten. Der Fanfarenchor geleitete dann Adolf Hitler
aus dem Saal.

Vor dem Rathaus trat die Ehrenkompanie wieder ins
Gewehr, und einer brachte bei der Abschiedsrede die
Menschenmassen ihre Liebe und Begeisterung für den Mann
stimmlich zum Ausdruck, dem sie grenzenloses Vertrauen
entgegenbrachten, der für sie die Beförderung des deut-
schen Vaterlandes ist.

Empfang der Weltpresse

Wenige Stunden bevor die Gloden aller Kirchen der
stolzen alten Kaiserstadt mit eiernein Klang den Reichs-
parteitag 1937 ankündeten und der deutschen Nation ver-
ständeten, daß die große nationalsozialistische Heerschau
begonnen hat, empfing der Reichspressechef der NSDAP,
Dr. Dietrich, im großen Saal des Kultur-Vereins-
hauses die Presse, deren Vertreter aus der ganzen Welt
nach Nürnberg gekommen sind. Viele von ihnen konnte
Dr. Dietrich als alte Bekannte begrüßen, die schon oft
dem Rufe nach Nürnberg gefolgt sind und denen bewußt
wurde, wie Jahr um Jahr diese Nürnberger Tage in
ihren inneren Erleben und ihrer äußeren politischen
Bedeutung wuchsen und zu dem wurden, was der Reichs-
parteitag heute ist: des nationalsozialistischen Reiches
Festpunkt, der große Tag der deutschen Nation,
die Feierstunde ihrer Wiedergeburt und der Ausdruck ihres
Willens, ein Fest nicht nur der Erinnerung, sondern der
Arbeit und der Entschlossenheit in kommenden Tagen.

Dr. Dietrich konnte darauf hinweisen, daß die Ver-
treter der Presse, die durch ihre publizistische Aufgabe dazu
berufen sind, die werdende Geschichte mitzugeschreiben, Jahr
für Jahr gern gesehene Gäste in Nürnberg sind.
„Wer uns verstehen will“, so sagte Dr. Dietrich, „der
muß zu uns kommen, um die lebendigen Kräfte unse-
rer Seele zu erfassen!“

Wer den Geist des Nationalsozialismus in Deutschland be-
greifen will, der muß seinen tiefsten und erhabensten
Ausdruck, der muß den Reichsparteitag in Nürnberg er-
leben. Wenn in diesen Tagen der Engländer Winston
Churchill seine Artikel gegen uns mit den Worten be-
ginnat: „Das nationalsozialistische Deutschland ist ein
Rätsel für die Welt“, dann könnte er, wenn er von eben-
so fanatischer Wahrheits- und Wissenschaft wie von An-
griffsgeist gegen uns besetzt wäre, seinen starken Forde-
rungen hier befriedigen und in Nürnberg des Rätsels Lö-
sung finden. Denn der Reichsparteitag ist ja nicht nur
eine Folge von eindrucksvollen Feierstunden und Demon-
strationen – nein, sein ganzer Ablauf von der ersten bis
zur letzten Stunde ist ein lebendiges Bild der national-
sozialistischen Idee. Und wer in Nürnberg das Wunder
des Nationalsozialismus ergründen möchte, der kann es
hier schon mit einem einzigen Wort, in seinem eigenen
Namen erschaffen.

Nationalsozialismus, das heißt: den großen fittlichen
Gedanken des Sozialismus für die Nation fruchtbar
machen! Nationalsozialismus, das heißt: die ewige soziale
Sucht der Menschen aus der ebenso tragischen wie
verbrecherischen Verfehlung mit dem internationalen
Moralismus lösen, um ihre wunderbaren Kräfte nicht
gegen, sondern für die nationale Gemeinschaft wirken zu
lassen. Darin liegt das ganze Geheimnis der national-
sozialistischen Bewegung und ihrer Erfolge beschlossen!

Der Reichspressechef gab dann den Vertretern der
Presse einen Überblick über den Ablauf des Gene-
ralappells der Nationalsozialistischen Partei. Er
würdigte die große Bedeutung des Kongresses, dieses
Forum der ganzen Nation, vor dem die Proklamierung
des Führers verkündet wird und vor dem die vom Füh-
rer bestimmten Männer Stellung nehmen zu den großen
Problemen der Zeit. Hier zeige sich die Partei als Trä-
gerin einer Staatsführung, die die großen Fragen der
Zeit in ihren Folgen vor Augen führt, die in allen ent-
scheidenden Problemen offen zu ihm spricht und sich da-
mit des Vertrauens des ganzen Volkes würdig erweist.
Zu der großen Kulturtagung werden die Spitzen
des geistigen und künstlerischen Lebens in Deutschland
nach Nürnberg kommen. Wie im Weltkreis des Geistes
dem deutschen Dichter und Künstler in Nürnberg der
Lorbeer verliehen wird, so wird nunmehr auch im Leibes-
kampf der deutschen Jugend alljährlich in Nürnberg um
den Sieg gerungen werden. Die Nationalsozialisti-
schen Kampfsportspiele, deren Träger die SA ist,
sollen die Krönung der sportlichen Ideen werden, die die
nationalsozialistische Bewegung den breiten Massen des
Volkes gegeben hat. So wird Nürnberg auch zur groß-
artigen Leistungsschau der deutschen körperlichen Er-
stüchtigung.

Zu diesen großen Veranstaltungen des Ansporns der
Leistungen treten dann Tag für Tag die überwältigenden
Stunden des Volkentums zur Gemeinschaft
die Stunden, in denen die politischen Leiter der Partei

Das schönste Bier / Von Herbert Daub

Antibolschewistische Ausstellung

Bilgerſonderzug verunlückt

Die Untersuchung des Unglücks ist eingeleitet. Sofort nach Eintreten der Nachricht begeben sich die au

Neuer Flaggenerlaß

Die Polizei versucht, die für dieses ungeheure Verbrechen verantwortlichen Täter zu ermitteln. Das nationalradikale „ABC“ stellt fest, daß das gesamte Dorf vollkommen jüdenfrei war und daß sämtliche Bewohner des Dorfes nationalsozialistischen Organisationen angehören. Die Ergebnisse der politischen Untersuchungen werden zweifellos zeigen, ob an dieser Feststellung zu folgern ist, daß das Verbrechen tatsächlich aus politischen Gründen durchgeführt wurde.

Städt. Obstverkauf

**Süßmostkellerei
Georg Lichau**

Burgstraße